

# Wochenblatt

für

## Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff.

Erhebt jeden Sonnabend nachmittags.  
Anzeigen werden in der Expedition Reichenbrand, Nevoigstraße 11, sowie von den Herren Friseur Weber in Reichenbrand, Kaufmann Emil Winter in Rabenstein und Albin Thiem in Rottluff entgegenommen und pro 1spaltige Zeitung mit 15 Pf. berechnet. Für Anzeigen größerer Umfangs und bei älteren Wiederholungen wird entsprechender Rabatt, jedoch nur nach vorheriger Vereinbarung, bewilligt.  
**Anzeigen-Annahme in der Expedition bis spätestens Freitags nachmittags 3 Uhr, bei den Annahmestellen bis nachmittags 2 Uhr.**  
Vereinsanzeige müssen bis Freitags nachmittags 2 Uhr eingegangen sein und können nicht durch Telefon aufgegeben werden. Fernsprecher Amt Siegmar 244.

N 46

Sonnabend, den 18. November

1916

Nachstehende Bekanntmachung wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht.  
**Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff,** am 16. November 1916.

Mr. 12.

### Roggen- und Weizenausdrusch im Bezirke der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

I.  
Die Frist zu dem mit Bekanntmachungen vom 6. und 30. Oktober 1916 — Chemnitzer Tageblatt Nr. 279 und 302 — angeordneten Ausdrusch des vierten Teiles der diesjährigen Roggen- und Weizenernte wird bis zum

15. Dezember 1916

II.

Zum Ausgleich für die durch die Anordnung des Ausdrusches entstehenden Wirtschaftsschwierigkeiten wird für jede in der Zeit vom 16. November 1916 bis 15. Dezember 1916 an die Einkäufer des Kommunalverbandes der Amtshauptmannschaft Chemnitz abgelieferte Tonne ausgedroschenen Roggens und Weizens eine Deutschpfund von 10 Mark gewährt.

Chemnitz, am 16. November 1916.

Der Kommunalverband der Amtshauptmannschaft Chemnitz.

### Wasserwerk Rabenstein.

Um die hiesigen Hausbesitzer etc., deren Grundstücke an die Gemeindewasserleitung angegeschlossen sind, vor Schaden zu bewahren, wird mit Eintritt der kalteren Jahreszeit ausdrücklich darauf aufmerksam gemacht, daß die Wassermesser gut einzupacken und vor Frost zu schützen sind.

Bei stärkerer Kälte sind außerdem die Hauseinrichtungen abzustellen und dadurch vor dem Eingefrieren und Zerplatzen zu schützen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 16. November 1916.

Sitzung des Gemeinderats zu Rabenstein  
am 14. November 1916.

Unwesentlich: Der Gemeindevorstand und 18 Mitglieder.

1. wird Kenntnis genommen: a) von der Abstandnahme des Ankaufs des Ritterguts Niederrabenstein durch die Wandererwerke Schönbau; b) von verschiedenen Eingängen, insbesondere der Eingabe der freiwilligen Feuerwehr; Genehmigung der Begehrstellung 1916/1917; c) von den beabsichtigten Ankauf von Straßenbäumen für Heereszwecke, und von der unvermutet vorgenommenen Kostenrevision der Gemeinde und Sparkasse, die zu Ausstellungen leinerlei Aufschluß gegeben hat.

2. werden einige Armenfachen zur Erledigung gebracht.

3. Die Angelegenheit der Einlegung von Leitungsröhren in öffentliches Areal wird unter Vorbehalt aller Rechte bis nach Kriegsende vertagt.

4. Ein Gestundungsgebot, Hypothekenzinsen betr., findet Genehmigung.

5. soll das Elektrizitätswerk an der Lungwitz erneut werden, die Straßenlampe am Carolabad auf eigene Kosten in Ordnung zu bringen.

6. wird Bericht erstattet über die Abnahme von Schweizer Bier, sowie Kenntnis genommen von der für 20. November 1916 durch die Königliche Amtshauptmannschaft einberufenen Versammlung im Gasthaus "Weißer Adler" hier, zu der alle Interessenten zu laden sind.

7. Auf Veranlassung des Königlichen Ministeriums und der Aufsichtsbehörde wird die Hundesteuer vom 1. Januar 1917 ab auf 20 M. für jeden Hund, mit Ausnahme der tatsächlichen Ziehhunde, bis auf weiteres erhöht.

8. In einigen Haussachen erfolgt Festsetzung der Wertzuwachssteuer.

9. werden die Gemeinderats- und Gemeinbeauftragten wahlen auf ein weiteres Jahr, bez. bis nach Kriegsende vertagt.

10. Die Vorschläge des Anlagenrestausschusses werden zum Beschluss erhoben.

11. werden die durch Einziehung zum Heere erledigten Gemeindehilfsarbeiterstellen anderweitig besetzt, bez. die getroffenen Maßnahmen nachgehends gutgeheissen.

12. werden Ernährungsfragen, besonders die Kartoffelversorgung, beraten und entsprechende Entschließung gefasst.

wird demnach seinen Entschluß fallen lassen. Wenn der Krieg vermieden werden sollte, was ich nicht glaube, so ist immer noch Zeit, sich zurückzuziehen."

Hasso ließ den Brief sinken und sah eine Welle ernst schweigend vor sich nieder.

Keinen Augenblick war er im Zweifel über seine Pflicht. Aber auch darüber, daß mit der Erfüllung seiner Pflicht die Hoffnungen seines Herzens aufgeopfert werden müssten. Ein leiser Schmerz durchzuckte sein Herz und entlockte seinen Lippen einen leisen Seufzer.

Er erhob sich und reichte seiner Mutter den Brief zurück.

"Ich danke dir, daß du mir den Brief gegeben hast, Mama," sagte er mit ernster Stimme. "Wenn mein Inhalt sich bewahrheitet — und ich glaube, daß Onkel die Lage richtig beurteilt — dann ist allerdings mein Entschluß hinfällig. Ich werde mein Abschiedsgesuch, das schon fertig daliegt, nicht abschicken und mich beim Regiment wieder zum Dienst melden."

"Ich habe nichts anderes von dir erwartet, mein Sohn," entgegnete die Gräfin milde als im Anfang der Unterredung.

Hasso schritt im Zimmer auf und ab, er fand jetzt keine Worte, der Mutter das Geheimnis seiner Liebe anzuvertrauen. Wozu sollte er jetzt von seiner Liebe sprechen, da sie doch seiner Pflicht zum Opfer gebracht werden mußte? Als Offizier des vornehmen Garde-Regiments konnte er an keine Verbindung mit der Tochter des kurfürstlichen Rektors denken. Und wenn der Krieg wirklich ausbrach, dann erst recht nicht!

Der Gedanke schmerzte, aber er wollte stark sein, — war doch auch Käte stark und mutig, daß sie sich freiwillig von ihm trennen wollte, um ihn nicht in einen Zwiespalt seiner Pflichten zu stürzen.

Die Gräfin beobachtete ihn mit leisem Lächeln. Als er sich dann, wie unter einem festen Entschluß, straff aufrichtete, sprach sie ruhig und freundlich:

"Willst du mir jetzt noch deine Mitteilung machen?"

Hasso zuckte ein wenig zusammen, dann entgegnete er mit gespannter Stimme:

"Sie sind gegenstandslos geworden..."

"Ich dachte es mir," sagte die Gräfin ruhig.

Hasso trat an das Fenster und sah in die dunkle Nacht hinaus. Die Bäume des Parkes bogen sich unter der Wucht des Sturmes, und das Rauschen ihrer Kronen klang in das ferne Brausen der Meeresbrandung. Ab und zu zerriss ein greller Blitzstrahl die Finsternis, und majestätisch rollte der Donner durch die schwarze Luft. Dann rauschte ein heftiger Blitzeengenieder; klatschend schlugen die Regentropfen gegen die Fensterscheiben und jetzt prasselte ein Hagelschauer nieder, daß es wie knatterndes Gewehrfeuer klang.

Die Gräfin erhob sich.

Hoffentlich macht der Hagel nicht zuviel Schaden," sagte sie.

"Wir stehen nicht vor der Regenzeit."

Hasso zuckte die Schultern. Die Gräfin trat zu ihm und legte ihre Hand auf seinen Arm.

"In was denkst du, Hasso?" fragte sie sanft.

Er wandte sich langsam um. Sein von dem Aufenthalt in Sonne und Luft gebräuntes Antlitz zeigte einen ernsten, traurigen Ausdruck.

### Abbildungen unbekannter Verstorbener.

In der Königlichen Amtshauptmannschaft liegen Tafeln mit Abbildungen unbekannter Verstorbener aus.

Da anzunehmen ist, daß unter den Abbildungen auch Sächsische Heerangehörige enthalten sind, ev. hier wohnende Angehörige zur Aufklärung befragt können, liegen die Tafeln jeden Tagtag von 8—12 Uhr vormittags und von 2—6 Uhr nachmittags zur Einsichtnahme aus.

Die Gemeindevorstände zu Reichenbrand, Siegmar, Neustadt, Rabenstein und Rottluff,

am 17. November 1916.

### Schweizer Bier.

Die Königliche Amtshauptmannschaft Chemnitz hat sämtliche Landwirte, alle Industrielle, die Gemeinderatsmitglieder und sonstige Interessenten zu einer Versammlung für Montag, den 20. November 1916 nachmittags pünktlich 6 Uhr

im Gasthaus "Weißer Adler" einberufen.

Alle beteiligten Kreise werden ausnahmslos dringend erachtet, zu dieser Versammlung zu erscheinen.

Der Gemeindevorstand zu Rabenstein, am 16. November 1916.

### Gefunden wurde eine Damenuhr.

Siegmar, 14. November 1916.

Der Gemeindevorstand.

### Weibliche Jugend — Siegmar.

Nächster Dienstag, 21. November, Vesperabend. Liederbücher der Volksschule, 2. Heft, mitbringen! Alle erscheinen!

Siegmar, am 16. November 1916.

Der Ortsausschuß für Jugendpflege.

Dir. Spindler, 1. Vor.

"Mir war es," sagte er gedankenvoll, "als donnerten schon die Geschüze und knatterte das Gewehrfeuer — Mutter, wir gehen einer furchtbaren Zeit entgegen!"

"Einer furchtbaren, aber auch großen Zeit, mein Sohn, in der Mann und Frau ihre Kraft, ihren Mut, ihre Standhaftigkeit beweisen können. Manch Opfer wird da gebracht werden müssen, Hasso, — auch du wirst Opfer bringen müssen."

"Liebste Mutter..."

"Voh, mein Sohn! — Dein Geheimnis ist für das Mutterauge kein Geheimnis geblieben. Ich wußte es seit Wochen schon, vielleicht eher als du selbst, aber ich hatte das Vertrauen zu dir, daß du deine und dieses Hauses Ehre nicht beslecken würdest."

"Bei Gott, Mutter, ich dachte nicht daran! Käte sollte meine Braut, mein Weib werden!"

Die Gräfin lächelte.

"Der Traum ist ausgeträumt," sagte sie. "Ich will dich nicht schelten, ich schalte auch Käte nicht — wer kann für sein Herz einsehen! Über dein Name, deine Ehre, dein Stolz — die müssen die höher stehen als deine Liebe. Zeit ist es nutzlos, darüber zu sprechen."

"Ja, es ist nutzlos..."

Es klopfte an die Tür. Auf das "Herein!" der Gräfin betrat der alte Friedrich das Zimmer. Auf silberner Platte trug er einen Brief.

"Was hast du da?" fragte die Gräfin.

"Fräulein Richter hat gebeten, diesen Brief der Frau Gräfin zu überbringen."

Die Gräfin nahm den Brief und öffnete ihn. Ein Lächeln der Befriedigung huschte über ihr Gesicht.

"Sag' dem Fräulein Richter," wandte sie sich an den Diener, daß ich noch heute abend mit ihr zu sprechen wünschte. Ich lasse bitten, mich in dem Musikzimmer zu erwarten."

Der Diener entfernte sich.

"Weißt du," fragte die Gräfin Hasso, "was Fräulein Richter mir schreibt?"

"Wie sollte ich...?"

"Nun, sie bittet mich um ihre Entlassung, sie möchte zu ihrem Vater nach Kurland zurückkehren."

"Ich konnte es mir wohl denken," sagte Hasso mit einem bitteren Lächeln. "Du wirst sie natürlich entlassen."

"Ich weiß es noch nicht..."

"Behalte sie bei dir, Mama," bat Hasso. "Sie ist dann in sicherer Hüt, wenn der Sturm des Krieges daherausbricht. Ich reise morgen zu meinem Regiment zurück — wir werden uns kaum noch wiedersehen — ich werde ihr schriftlich beibringen."

"Tue das, mein Sohn, und reise mit Gott. Ich behalte Käte bei mir..."

"Ich danke dir, Mama."

Er ergriß ihre Hand und küßte sie. Mit der anderen Hand strich die Gräfin ihm über das Haar.

"Nun geh, Hasso, — ich habe noch mit Fräulein Richter zu sprechen..."

"Sei nicht hart, Mama!"

"Unbesorgt," lachte die Gräfin. "Käte ist ebenso tapfer wie du, Hasso, — da sind harte Worte unnötig. Sie findet

### Siegende Liebe.

Zeitroman aus dem Osten von D. Elster.

Abdruck verboten.

Onkel Georg Wilhelm fuhr in seinem Briefe an seine Schwester fort: "Auch Frankreich, der Bundesgenosse Russlands, rüstet, und wie England, der Dritte im Bunde, sich verhalten wird, ist sehr ungewiß. Jeder Tag, ja jede Stunde kann die Entscheidung bringen. Im geheimen sind schon alle Vorbereitungen für die Mobilmachung getroffen, wir im Kriegsministerium und im Generalstab arbeiten feberhaft Tag und Nacht. Du wirst danach selbst beurteilen können, ob es für Hasso jetzt an der Zeit ist, den Abschied zu nehmen. Hasso selbst, dem Du diesen Brief zeigen kannst,

den Weg der Ehre und der Pflicht ohne Hilfe, das beweist mir Ihr Brief. — Lebe wohl — auf Wiedersehen morgen früh!"

Als Hasso gegangen war, richtete sich die Gräfin straff auf. Der Ausdruck des Stolzes verbärtete ihr Gesicht und verschleierte ihre Augen. Ein hochmütiges Lächeln kräuselte ihre Lippen.

"Nun zu Käte Richter," murmelte sie, hart auflachend.

4.

Als die Gräfin das Musikzimmer betrat, erhob sich Käte von dem Stuhl am Fenster, von wo sie in den sturm durchschlagenen Park geschaut hatte, und grüßte höflich. Der große Kronenleuchter in der Mitte der Decke warf sein elektrisches Licht auf das Antlitz des jungen Mädchens und ließ es geisterbleich erscheinen. Ihre Wimpern zeigten einen ernsten, aber ruhigen Ausdruck; nur ihre Augen hatten einen tiefen Glanz, als hätten sie vor kurzem geweint.

Die Gräfin trat ihr in stolzer Haltung entgegen.

"Sie haben mir da einen Brief geschrieben, Fräulein Richter," sprach sie kurz und scharf, "über den ich einige Ausklärungen haben möchte. Sie fordern Ihre sofortige Entlassung, ich möchte die Gründe dieser eigentümlichen Forderung erfahren."

Es zuckte verräterisch um Kätes Lippen.

"Ich muß um Verzeihung bitten, Frau Gräfin," entgegnete sie mit leiser, bebender Stimme, "wenn ich keinen anderen Grund angeben kann als den Wunsch, in mein Vaterhaus zurückzukehren zu wollen."

Die Gräfin lachte kurz auf.

"Ich will den Grund als wahrhaft anerkennen," sagte sie. "Denn auch mir liegt daran, daß Sie mein Haus so rasch als möglich verlassen."

Die Worte waren in solch schroffem Tone gesprochen, daß Käte erschrockt aufschauten, und nun sah sie, daß auf dem Gesicht der Gräfin der Ausdruck des Zornes und der hochmütigen Verachtung lag.

"Frau Gräfin," . . . stammelte sie.

Wiederum lachte diese kurz auf.

"Sie möchten nun wohl auch den Grund meines Wunsches, Sie so rasch wie möglich zu entfernen, wissen?" Ich will Ihnen diesen Grund nicht vorenthalten. Ich dulde kein Mädchen in meinem Hause, das ein Liebesverhältnis mit meinem Sohn, dem Grafen Hasso unterhält".

Ein Schrei des Schreckens entchlüpfte den blauen Lippen Kätes. Sie streckte die Hände wie bittend aus.

"Das ist nicht wahr, Frau Gräfin" . . . stieß sie angstvoll hervor.

Die Gräfin zuckte stolz die Schultern.

"Ich werde mich mit Ihnen in keinen Streit über diese Frage einlassen," sagte sie schroff. "Sie kennen jetzt meine Ansicht, und nun ersuche ich Sie, sich auf Ihr Zimmer zu begeben, Ihre Angelegenheiten zu ordnen, das Gehalt für das laufende Vierteljahr wird Ihnen zugestellt werden — und dann bitte ich, Ihr Zimmer nicht eher zu verlassen, bis der Haushofmeister Sie benachrichtigt, daß der Wagen bereit ist, der Sie zur Bahn bringen soll. Ich hoffe, daß Sie meine Anordnungen genau befolgen werden, ich müßte sonst andere Maßregeln ergreifen."

"Frau Gräfin, wodurch habe ich solche Behandlung verdient?" fragte Käte fassungslos, während Tränen ihre Augen füllten.

"Das fragen Sie sich selbst — ich habe Ihnen nichts mehr zu sagen."

Damit wandte die Gräfin dem unglücklichen Mädchen den Rücken und verließ stolz aufgerichtet das Zimmer.

Aufschluchzend sank Käte auf einen Stuhl, die Hände vor das Gesicht pressend. Könnte ein Augenblick des Vergeßens so schwer bestrafen werden? Hatte sie nicht selbst die Sühne auf sich genommen, indem sie freiwillig von dem geliebten Manne schied, das Haus verließ, in dem sie sich die ganze Zeit über so glücklich gefühlt hatte? War ihr Vergehen so schwer, daß man sie mit Schimpf und Schande davonjagte?

Trotzig hämmerte sie sich auf. Sollte sie sich wehren? Sollte sie die Hilfe des Mannes anrufen, dessen Liebe sie in diese Schwäche geworfen? Aber dann dachte sie daran, daß er der Sohn der Frau war, die sie stolz und hochmütig von sich gewiesen. Durfte sie Feindschaft zwischen Mutter und Sohn stiften?

Sie stand am Fenster, lehnte die schmerzende Stirn an die kalte Scheibe und starrte mit heißen Augen in den dunklen Park hinaus. Das Unwetter war vorübergezogen, aber schwarze Wolken verhüllten den Himmel und bedeckten die Welt wie mit einem finsternen Bahrtuch. Ein kühler Wind ließ die Bäume und Büsche erschauern, von deren Blätter schwere Tropfen niederfielen.

Schwarz und finster wie die Nacht, so schien das Leben vor dem unglücklichen Mädchen zu liegen. Sie seufzte tief auf und eine schwere Träne perlte ihr über die blauen Wangen.

Da hörte sie ein leises Räuspern hinter sich. Erst recht wandte sie sich um. Sollte Hasso gekommen sein?

Doch nein — nur der alte Friedrich stand da, in seiner unterwürfigen Haltung, auf dem faltigen Gesichtslitz den Ausdruck des Kummers.

"Fräulein wollen uns verlassen?" fragte er sanft, fast mitleidig.

Käte warf den Kopf in den Nacken.

"Ja," entgegnete sie kurz. "Ich lehre nach Russland zurück" . . .

"Wissen Fräulein, daß es Krieg mit Russland geben wird?"

"Woher wissen Sie es?"

Frau Gräfin hat bestimmte Nachricht aus Berlin. Auch Graf Hasso hat Nachricht, der Herr Graf reisen morgen zu seinem Regiment zurück. Frau Gräfin werde Schloß Freiberg auch wohl verlassen. Wir sind der Grenze zu nahe, und wenn die Russen einbrechen, werden für uns schlimme Zeiten kommen. Der Krieg ist schrecklich, ich habe es anno 70/71 erlebt, damals stand ich mit dem Herrn Grafen im Felde."

Das Wort Krieg brauste ihr in den Ohren. Wohl war von einer solchen Möglichkeit öfters die Rede gewesen, aber im Ernst hatte doch keiner daran gedacht. Und jetzt sollte das Schreckliche dennoch kommen? Und Hasso zog mit in den Krieg, der bald seine bluttriefende Geisel über das friedliche Land schwingen sollte, Tod und Verderben, Kummer und Elend um sich verbreitend.

Sie schauderte leicht zusammen. Dann kam ihr der Gedanke, daß Hasso den alten Dienner geschickt haben könnte, der Alte war ja von jener der Vertraute Hasso gewesen.

"Scheiß Graf Hasso Sie?" fragte sie rasch.

Der Alte zog wie erstaunt die Augenbrauen empor. Mit leiser Stimme sagte er:

"Nein — Frau Gräfin hat mir befohlen, Fräulein beim Packen zu helfen — aber wenn ich an den Herrn Grafen etwas bestellen soll . . ."

Käte errötete. Hastig sagte sie: "Nein — und meine Sachen werde ich allein packen. . . Sie können gehen. . ."

Der Alte verbeugte sich.

"Um zehn Uhr morgen früh ist der Wagen bereit, der Fräulein nach der Bahn bringen soll. Es ist der Schnellzug nach Tilsit."

"Gut, ich werde fertig sein."

"Fräulein haben sonst keine Befehle."

"Nein." Mit langsamem, zögernden Schritten entfernte sich der Alte, an der Tür blickte er sich noch einmal um, als ob er noch etwas sagen wollte. Er zuckt jedoch nur mit den Schultern, dann ging er.

Käte eilte auf ihr Zimmer. Dort warf sie sich in einen Sessel, um sich zuerst einmal auszuweinen. Aber bald trocknete sie ihre Tränen, sie wollte nicht weich sein. Entschlossen ging sie daran, ihre Sachen zu ordnen und in den großen Koffer zu packen. Noch einige Male schluchzte sie auf; der Abschied fiel ihr schwer, sie war hier so glücklich gewesen, und nun sollte sie davongehen, ohne ein tröstliches Abschiedswort, ohne ein frohes "Auf Wiedersehen" zu hören.

Früh am anderen Morgen reiste Hasso ab, ohne Käte noch einmal gesehen zu haben. Er überlegte, ob er ihr einen Brief zum Abschied schreiben sollte. Aber schließlich unterließ er es; es hatte ja keinen Zweck, daß Schicksal war zwischen sie getreten, sie wahrscheinlich für immer trennen. Andere Pflichten, andere Aufgaben traten jetzt an ihn heran; seine Arbeit, sein Leben gehörten jetzt dem Vaterlande, seinem König, da war es nicht an der Zeit, an sein eigenes kleines Glück zu denken. Krieg! Krieg! Das Wort tönte ihm immerfort in der Seele und füllte sein Denken aus. In einem glücklichen Traum hatte er bislang dahingelebt, jetzt war er erwacht, und die rauhe Wirklichkeit stand heischend und fordernd vor seinen Augen.

Auf der Fahrt durch Ostpreußen nach Berlin merkte er schon, daß sich große Ereignisse vorbereiteten. Auf allen Bahnhöfen Soldaten! Militärzüge, die nach Osten fuhren! Aufgeregte Menschenmengen, mit großen Augen den Militärzügen nachschauend, die langsam und schwerfällig ununterbrochen fortrollten, dem unerbittlichen Schicksal gleichend.

Krieg! Krieg! Das war das einzige Gespräch, das die Menschen führten, der einzige Gedanke, der sie bewegte!

Als sich Hasso bei seinem Regimentskommandeur meldete, sagte dieser:

"Schön, daß Sie von selbst kommen. Morgen wäre ein Telegramm an Sie abgegangen, das Sie zurückgerufen hätte. Es gibt für uns alle jetzt viel zu tun. Die Mobilisierung kann jeden Augenblick herauskommen. Für Sie ist eine besondere Verwendung vorgesehen. Sie müssen sich in zwei Tagen nach Hannover begeben und sich beim Oberst Winkler des Infanterieregiments N. X. melden. Es wird dort ein neues Reserveregiment aufgestellt, dessen Maschinengewehrkompagnie Sie führen sollen. Das Nähere werden Sie durch Oberst Winkler erfahren. Ich bedaure, daß Sie nicht bei meinem Regiment bleiben, aber das Kommando ist für Sie sehr interessant und ehrenvoll. Also machen Sie sich fertig zur Abreise und leben Sie wohl — wer weiß, ob wir uns wiedersehen."

Er schüttelte Hasso die Hand und entließ ihn.

Noch an demselben Tage kam der Befehl zur Mobilisierung heraus, und eine sieberhafte Tätigkeit in der gewaltigen Maschinierie des deutschen Heeres begann, die dem einzelnen kaum Zeit ließ, an seine eigenen Angelegenheiten zu denken. Aber auch die großartige, gewaltige Erhebung des ganzen Volkes brachte wie ein Sturmwind durch das deutsche Land, das bis in seine tiefsten Tiefen aufgerüttelt ward durch diesen durch seine Feinde frevelhaft hervorgerufenen Krieg.

Hasso verlebte noch einen von freudiger Begeisterung durchlochten Abend mit seinen Regimentskameraden, dann fuhr er nach Hannover, wo er die Maschinengewehrkompagnie des neu aufgestellten Reserveregiments zu übernehmen und einzurichten hatte. Nach acht Tagen ging es hinaus in das Feld — nach Belgien, wo schon die deutschen Geschütze vor Lütich donnerten.

Er fand kaum Zeit, einen kurzen Abschiedsbrief an seine Mutter zu schreiben. Erst nach längerer Zeit kam die Antwort seiner Mutter, Käte Richter ward in ihr gar nicht erwähnt;

so hörte er nichts mehr von der Geliebten, die Wilhelmine des Kriegs umgaben ihn, und weit zurück trat der Gedanke an Liebe und Glück.

Lütich fiel, Namur wurde erobert, bei Charleroi wurde das französische Heer in blutigen Kämpfen zum Rückzuge gezwungen; in der zweitägigen Schlacht von St. Quentin wurde der Widerstand der Franzosen und Engländer gebrochen, die letzteren wichen nach Norden aus, das französische Heer zog sich in Belgien nach dem Süden zurück, jubelnd folgten die deutschen Truppen. Bis jenseits der Marne ging der Siegeszug der Deutschen, schon wirkten als Siegespreis die Türme von Paris herüber — da raffte sich der General Joffre zu einem gewaltigen Vorstoß auf. Mit großer Übermacht griff er die Deutschen an der Marne an, während ein zweites französisches Heer aus Paris gegen die Flanke der Deutschen umfassend vorging. Kräftiger Widerstand wurde geleistet, aber die strategische Lage war zu ungünstig für das deutsche Heer, es mußte eine bessere Stellung wählen und ging bis Reims und an den Aisne-Fluß zurück, hier den französischen Vorstoß siegreich zurückweisend.

Aber auch die Engländer griffen im Norden mit frischen Kräften an. Die Lage für die deutschen Linien war sehr gefährdet, wenn der englische Durchbruch im Norden gelang. Da fiel Antwerpen! Neue deutsche Kräfte wurden für das Feld frei und siegreich behaupteten die deutschen Heere ihre Stellungen, die sich an dem Gestade der Nordsee quer durch Frankreich, durch Lothringen, über den Raum der Vogesen nach der Grenze der Schweiz hinzogen, ein unbedränglicher Wall!

In den Kämpfen an der Marne wurde das Regiment Hasso in ein hohes Gefecht verwickelt. Es hatte einen Höhenzug gegen die dreifache Übermacht zu verteidigen. Die Maschinengewehre Hasso standen am linken Flügel des Regiments und schleuderten ihre töd- und verderbenbringenden Geschosse unerbittlich in die Reihen des Feindes, sodass sein mehrmaliger Versuch, vorzustoßen, vereitelt wurde. Aber an anderer Stelle mußte das tapferste Regiment weichen, da ihm die Gefahr der Umfassung durch den übermächtigen Gegner drohte. Langsam ging es zurück und geriet nun in das Feuer schwerer, feindlicher Artillerie, gegen das es wehrlos war.

Die Maschinengewehre feuerten bis zuletzt. Als sie schließlich doch zurückgehen mußten, erhielten sie von zwei Seiten Feuer; die Wagen und Proben konnten nicht vorgezogen werden; die Pferde und Mannschaften wurden niedergeschossen, ein furchtbarer Wirrwarr entstand, aus dem sich jeder Einzelne, so gut er konnte, zu retten suchte.

Hasso hatte sein Pferd noch erreicht; in Begleitung eines Unteroffiziers sprengte er einen Feldweg entlang, dessen Böschung ihnen einen Schutz gegen das feindliche Feuer gewährte. Einige hundert Meter vor ihnen lag das Dorf, das von dem Regiment besetzt war und gegen jeden Ansturm des Gegners gehalten wurde. Wenn Hasso das Dorf erreichte, war er gerettet.

Aber jetzt lief der Weg über freies Feld, das unter dem schärfsten Feuer der Feinde lag.

"Da kommen wir nicht hell durch, Herr Leutnant," sagte der Unteroffizier.

"Wir müssen es versuchen — vorwärts!" rief Hasso und gab seinem Pferd die Sporen, das in rasendem Lauf davon sprengte. Kaum fand der Unteroffizier folgen.

Die Geschosse pfosten ihnen um die Ohren. Über ihnen platzten mit scharfem Knall die Schrapnells, und heulend sausten die schweren Granaten durch die Luft.

Plötzlich fühlte Hasso einen scharfen Schlag gegen die Schulter. Er fiel vornüber auf den Hals des Pferdes, straffte sich wieder empor, fühlte aber, daß sein linker Arm kraftlos herabhing. Er wannte im Sattel — zügellos stürzte das Pferd davon. Da griff der Unteroffizier mit kräftiger Hand zu, — der Vorfeingang lag nur noch wenige Schritte entfernt —, mehrere Soldaten sprangen herbei und fingen Hasso auf, der bewußtlos aus dem Sattel sank.

Fortschreibung folgt.

## Zahlet nur mit Bant-Sched!

### Kirchliche Nachrichten.

#### Parochie Reichenbrand.

Am 22. Sonntag n. Trin., den 19. November, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst: Pfarrer Klein.

#### Dienstag Abend 8 Uhr Jungfrauenverein.

Am Mittwoch, 2. September, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Abendmahl. Beichte ½ 9 Uhr. Hl. Geistl. Oehler. Nachm. 5 Uhr Abendcommunion: Pfarrer Klein.

#### Amtswoche: Pfarrer Klein.

#### Parochie Rabenstein.

Am 22. Sonntag n. Trin., den 19. November, 9 Uhr Predigtgottesdienst: Hl. Geistl. Herold.

#### 8 Uhr evang. Junglingsverein.

Mittwoch, den 22. November, Vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst mit Beichte und heil. Abendmahl: Pfarrer Weidauer.

#### Nachm. 5 Uhr Abendmahlsgottesdienst: Hl. Geistl. Herold.

Anmeldung zur Beichte mit Namenszettel in der Sakristei erhalten. Wochenamt vom 20.—22. November: Hl. Geistl. Herold, vom 23.—26. November: Pfarrer Weidauer.

### Ausschuß für Jugendpflege zu Rabenstein.

Sonntag, 19. Nov., nachm. in Fürth große kriegsmäßige Übung mit Sanitätszügen, die vor dem Abmarsche ins Feld stehen.

**Kleine sonnige Wohnung**  
mit 3 Kammern billig zu vermieten  
Waldslochchen, Rabenstein.

**Geräumige Halb-Etage**  
mit Gas und elektrischem Licht sofort oder  
1. Januar zu vermieten  
Reichenbrand, Arzgasse 4.

**2 schöne sonnige Wohnungen**  
sofort oder später zu vermieten  
Rabenstein, Forststraße 39,  
am Carolabrad.

**Eine Halb-Etage**  
zu vermieten  
Siegmar, Amalienstraße Nr. 5.

**Kleine Wohnung,**  
passend für ältere Leute, zu vermieten  
Rabenstein, Tollstraße 7.

**Wohnung — Halb-Etage —**  
neu vorgerichtet, event. mit Hausverwal-  
tung, sofort oder später zu vermieten  
Siegmar, Kaufmannstraße 9.

**Kleine Giebelwohnung**  
ab 1. Dezember billig zu vermieten  
Siegmar, Friedr.-Aug.-Str. 18.

**Schöne sonnige Halb-Etage**  
mit elektrischem Licht und Gas 1. Januar  
1917 frei.  
Väheres  
Neustadt, Kahnstraße 42.

**Buchbinderei**  
von

**Otto May, Grüna**  
billt sich bei Bedarf bestens empfohlen.



## Verlorne Glück!

Hart und schwer, fast unglaublich, traf uns die überaus schmerliche Nachricht, daß unser lieber, braver, hoffnungsvoller Sohn, Bruder, Schwager und Onkel, mein innigst geliebter, herzensguter, mir unvergesslicher Bräutigam, der Maler

# Paul Georg Herold

Gefreiter im Infanterie-Regiment Nr. 179, 1. Komp.

im 26. Lebensjahr in heissen Kämpfen am 5. November früh 2 Uhr sein junges Leben aushauchte. Erst 7 Wochen im Felde, folgte er seinem 1915 gefallenen Bruder und seinem Schwager in die Ewigkeit nach.

Reichenbrand,  
im November 1916.

Wenn das große Wiedersehen  
Zubett in den Straßen,  
Werden wir gar traurig stehen,  
Einsam und verlassen.

Im tiefsten Weh  
die schwereprüften Eltern **Theodor Herold** und **Frau**  
nebst übrigen Hinterbliebenen.

**Meta Siegel** als Braut nebst Pflegeeltern.

Uns kehrt keiner laubgeschnitten  
Helm zum öden Herde,  
Der uns stets nur hat beglückt,  
Ruh in fremder Erde,  
Geliebt, beweint und unvergessen!

Schlaf den tiefen, langen Schlaf  
Ohne Morgenröthe;  
Die Granate, die ihn traf,  
Hat auch uns getroffen.

Beim Heimgange unseres heissgeliebten, unvergesslichen, einzigen  
**Willy**

sind uns von allen Seiten freundlicher Trost und aufrichtige Teilnahme gewidmet worden. Wir sprechen hiermit allen denen, die mit uns trauern,  
**herzlichsten Dank**

aus.  
Die tieftrauernden Eltern  
**Emil Leichsenring und Frau.**

Siegmar, im November 1916.

Für die überaus reichen, wohltuenden Beweise liebevoller Teilnahme beim Heimgange unserer lieben Mutter, Gross- und Urgrossmutter

# Karoline verw. Spindler

geb. Schulze

sagen wir allen Nachbarn, Freunden und Bekannten nur hierdurch unsren herzlichsten Dank. Besonders danken wir Herrn Pfarrer Rein für die zu Herzen gehende Grabrede sowie Herrn Kantor Krausse für den erhebenden Gesang.

Dir aber, liebe Entschlafene, rufen wir ein »Habe Dank« und »Ruhe sanft« in die Ewigkeit nach.

In tiefer Trauer  
**Gutsbesitzer Gustav Spindler und Frau**  
zugleich im Namen aller Verwandten.

Reichenbrand, im November 1916.

Den Helden Tod für's Vaterland starb am 18. Oktober  
nachts infolge Kopfschusses durch Maschinengewehreuer in  
treuer Pflichterfüllung, als er im Begriff war, zwei schwer  
verwundete Kameraden zu verbinden, unser lieber Freund  
und Kamerad

## Walter Gast

Sanitäts-Soldat im Infanterie-Regiment Nr. 104, 9. Komp.

Inhaber der Friedrich-August-Medaille in Bronze.

Mit ihm beklagen wir den Verlust eines weiteren treuen Freunde  
und werden wir dem so fröhlich Dahingeschleben ein dauerndes, ehrendes  
Denkmal bewahren. Leicht sei ihm die fremde Erde.

Turnverein Siegmar, j. p.

Zuckerkartoffeln und Kartoffelschalen  
sucht zu kaufen (getrocknete Kartoffelschalen das Pfund 9 Pfsg.)

**Erhard Müller,**  
Reichenbrand.

**Altpapier**  
Pappen, alte Bücher u. s. w. kaufen  
zu höchsten Preisen  
**Max Eichmann,**  
Rabenstein.

Eine Häsin, tragend,  
zu verk. Reichenbrand, Hofer Str. 21 II.

2 Puppenstuben  
mit Inhalt zu verkaufen.  
**Max Förster,**  
Reichenbrand, Schulstraße 8.

Eine goldne Brille

am 9. November vom Uferweg bis Rathaus verloren worden. Gegen Belohn.  
abzugeben Reichenbrand, Uferweg 4.

## Schlosser Dreher

erfahrene tüchtige Leute, suchen bei  
höchsten Löhnen auf Drehbankbau

Maschinenfabrik

**P. Leichsenring & Co.**  
G. m. b. H.  
Reichenbrand.

kräftiger  
ehrlicher Bursche

für Lagerarbeiten sofort gesucht.  
Metallgießerei

**Johannes Henning,**

Siegmar.

Ein Blakarbeiter,  
mit gärtnerischen Arbeiten vertraut, sofort  
gesucht.

Baumeister Carl Wiesel Nachf.

Wertplatz Neustadt.

Wehrere

Bleichereiarbeiter

sofort gesucht.

Bleicherei Saxonie

Siegmar.

Gebr. Diamant-Handsch.-Maschine

Siegmar, Hofer Str. 17.

Für die uns anlässlich unserer Silberhochzeit dargebrachten Glückwünsche und Geschenke sagen wir den lieben Hausbewohnern, allen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch unsren herzlichsten Dank.

**Max Knauth und Frau.**

Rabenstein, im November 1916.

Wir suchen sofort für unsere Fabrik einen zuverlässigen  
**Hausmann.**

Derselbe muß Dampfheizung und Gartenarbeit verstehen.

**Mitteldutsche Trikotagenfabrik**  
Reichenbrand.

## 2 Wohnungen,

bestehend aus Stube und Kammer, sofort zu vermieten  
Mühle Neustadt Baumeister Carl Wiesel Nachf.

### Kräftiges Schulumädchen

als Aufwartung gesucht

Siegmar, Hofer Straße 26, I.

### Ein kräftiges Schulumädchen

zur Aufwartung sofort gesucht

Siegmar, Mittelstraße 5.

### Elegante Herren-Garderobe und Damen-Röcke

auch von mitgebrachtem Stoff, fertigt

**Schneidermeister H. Philipp**

Reichenbrand, Arzgärtl. 3.

Reparaturen, Umarbeiten, Reinigen,

Bügeln sauber und billig.

1 Schlafliste zu vermieten  
Rabenstein, Limbacher Str. 58.

### Ausgekämmtes Haar

kaufst Friseur Weber, Reichenbrand.



### Die Kinder

nehmen gern die wohl schmeckenden Webert-Tabletten, die sie vor den Folgen der rauen Winterung bewahren. Seit siebzig Jahren als wirksames Hausmittel anerkannt.

In allen Apotheken und Drogerien M. 1.-

### Moßbinket TABLETTEN

er L. v. H. A. Dr.

Sonntag, den 19. Nov., Herbstverbandsversammlung in Altendorf (Wiesenburg).

### Wettschreiben 2 Uhr

Die Mitglieder werden gebeten, sich recht zahlreich zu beteiligen. Sammeln ½ 1 Uhr am Galathaus Siegmar.

### Jugendmannschaft Reichenbrand.

Sonntag Abendunterhaltung.

### „Freie Turnerschaft“

Reichenbrand u. Umg. e. V.

Den werten Mitgliedern zur Kenntnis, daß heute Sonnabend, den 18. November, abends ½ 2 Uhr unsere Monatsversammlung stattfindet.

Mit Frei Hell Der Vorstand.

Stenographenverein

### Gabelsberger Rabenstein.

Sonntag, 19. Nov., Herbst-Verbandsversammlung in der „Wiesenburg“ Chemnitz, ½ 2 Uhr Preis-Schnellschreiben. 4 Uhr Preis-Nichtschreiben. 5 Uhr Hauptversammlung. ½ 3 Uhr großer vaterländischer Abend. Die geehrten Mitglieder werden um recht zahlreiche Beteiligung gebeten.

Lehrer Kau, Vorsitzender.

### Männergesangverein

Rabenstein.

Heute Abend Punkt ½ 9 Uhr Singstunde in der Kirchschule. Um allezeitiges Erscheinen bitten d. Vorst.

### Blässnerkörps Rabenstein.

Sonntag, den 19. November, vor mittags 11 Uhr auf dem Schulhofe Zusammen: Teilnahme an der kriegsmässigen Übung mit Sanitätszuhilfen, die für jedes bestimmt sind, in Chemnitz-Turk.

### Ges.-Ver. Fiedertafel

Neustadt.

Nächsten Sonntag, den 19. November, findet von nachm. 6 Uhr an im Vereinslokal, Kest. Gambrinus, unsere diesjährige Hauptversammlung statt.

Tagesordnung wird zu Beginn der Versammlung bekanntgegeben.

Allzeitiges Erscheinen steht entgegen der Vorstand.

# Weißer Adler, Rabenstein.

Sonntag, den 19. November  
große öffentliche Abendunterhaltung,  
ausgeführt von der Spielergesellschaft des Wohl-  
tätigkeitsvereins „Christbaum“, Chemnitz.  
Zur Aufführung gelangt:

## Im Austragstübel.

Oberbayerisches Volkstheater mit Gesang in 4 Akten.

Rosseöffnung 6 Uhr. Eintritt 40 Pf., im Vorverkauf 30 Pf.  
Vorverkauf bei Herrn Kaufmann Emil Winter, Rabenstein, Herrn Feisner  
Fritz Stiehler, Rottluff, und im Theaterlokal.

Es lädt freundlich ein

Rob. Börner.

# Stopps vereinigte Kinoteater

Reichenbrand-Siegmar — Rabenstein.

## Im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar:

Sonnabend, den 18. November, von abends 1/2 Uhr ab  
Sonntag, den 19. November, von nachmittags 3 Uhr ab

## In Köhlers Restaurant Rabenstein:

Sonntag, den 19. November, von nachmittags 3 Uhr ab.

Als 1. Hauptstück: Wiener Künstlerfilm.

# Wenn ewiger Hass.

Schauspiel in 4 Akten von Ludwig Taufstein.

Personen:

Bankier Wohlmut	Herr Hermann Venke.
Eily, dessen Tochter	Herr Margarete Thumann vom deutschen Volkstheater.
Moz Kramer, sein Sekretär	Herr Hermann Nömburg, Söldner-Schauspieler.
Daniel, der alte Diener des Bankiers	Herr Karl Baumgarten, R. R. Hofschauspieler.

Die dramatische Kunst, eine vollendete Inszenierung, die tragische Kraft der Handlung, sowie die starke Charakterisierung des wahren Lebens stempeln diesen Film zu einem künstlerischen Ereignis und Genuss.

## Der Besieger des Todes.

Schauspiel in 3 Akten von Axel Bergren.

## Wer heiratet mich?

Großes Lustspiel.

Hierauf noch die übrigen Kino-Neuheiten.

Achtung! Wegen des bevorstehenden Bußtages finden diese Woche die Vorstellungen anstatt Mittwochs schon Dienstags statt.

Dienstag, den 21. November  
im Lichtspielhaus Reichenbrand-Siegmar,  
sowie in Köhlers Restaurant, Rabenstein  
von abends 1/2 Uhr ab

Das große saftige Gebirgs-Drama

# Jackl, der Bubenrichter,

oder  
Der Lautenmacher von Mittenwald.

Ein ergreifendes Drama in einem Vorspiel und 4 Akten aus den bayerischen Bergen nach dem Roman „Der Bubenrichter von Mittenwald“ von Hofrat Maximilian Schmidt, genannt Waldschmidt.

1. Abschnitt: Jackl, der Bubenrichter oder: Der leise Abschiedstrug. — 2. Abschnitt: Die Schuld zahl ich zurück und wenn ich aus dem Höllenschlund holen müßt. — 3. Abschnitt: Der Bubenrichter als Grenzschmuggler. — 4. Abschnitt: In der Deutachmühle oder: Das Herz eines neuen Dindels. — 5. Abschnitt: Das Ende eines Schmugglers oder: Einem Sterbenden verzeiht man.

Hierauf noch das große Beiprogramm.

Außerdem im Reichenbrand am Dienstag von 5 Uhr ab  
**Kinder- und Familien-Vorstellung.**

Zu diesen außergewöhnlichen Vorstellungen steht einem zahlreichen Besuch entgegen.

Hochachtend Otto Stoppe.

N.B. In nächster Zeit erscheinen in meinem Theater folgende hervorragende Filmwerke:  
Mit Gott für Kaiser und Reich.  
Der grüne Mann von Amsterdam.

Die erwähnte Person, welche am Sonntag, den 12. November, im Kino zu Reichenbrand die **Armband-Uhr** gefunden hat, möge dieselbe gegen gute Belohnung Reichenbrand, Leichstraße 12, abgeben, da selbiges Krieger-Unternehmen. Andernfalls erfolgt Anzeige.

**Gebr. Winterüberzieher**  
für stärkeren Mann, Kindermaul, weiß  
mit Schwarz, Kindermäul und Kinder-  
schläfen zu verkaufen.  
Reichenbrand, Nevoigtstr. 30, pt.

Vor ca. 5 Wochen wurde vor dem Klaubischen Gute in Reichenbrand I. d. Nähe d. Maschinenfabrik Leichsenring

1 goldenes Armband  
verloren. Der Finder wird gebeten, dasselbe gegen gute Belohnung in Siegm. Kriegerstr. 1 II abzugeben.

Ein blaues guterhalt. Kostüm,  
Gr. 42, weite neue Form, für schlank  
Figur, billig zu verkaufen. Zu erfahren  
in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

# Sellerie Rettiche

find zu haben bei  
Eduard Dietrich,  
Rosenstraße.

# Samt

zu Kostümen, Konfirmanden- und  
Kinderkleidern, Jackets, Mänteln,  
Blusen billig.

Ohne Bezugsschein.

# J. Lohwasser

Rabenstein.

# Lose

zur 170. R. Sächs. Landeslotterie,  
Ziehung der 1. Klasse 6. u. 7. Dezember,  
empfiehlt die Verkaufsstelle von

Emil Grosser  
Rabenstein, Limbacher Straße 22.

# Postkartenalbuns

Poesealbum

Briefkassetten

Gesellschaftsspiele

Modellierbogen

Osenbilder

Bilderbücher

Puppenstubentapeten

Taschenlampen

Ersatzbatterien

Taschenfeuerzeuge

ferner alle Sorten

Gratulationskarten

empfiehlt

Max Schraps

Buchhandlung, Rottluff.

# Feuerholz,

hartes und weiches, verkauft  
Ernst Herrschuh,  
Reichenbrand.

# Moderne Damen-Paletois,

moderne Kinder-Mäntel

äußerst preiswert,

# elegante fertige Röcke

in Schwarz, marine usw. usw.

# fertige Blusen

in Seide, Halbseide, Wolle usw. usw.

# fertige Kinderkleider

empfiehlt billig

# J. Lohwasser

Rabenstein.

Todesfallshälber habe ich abzugeben:

1. neuen Spiegel mit Tischchen, sehr billig,

1 sehr gut erhalten. Für Altershant, 1

sehr schöne Bettstelle mit Matratze,

1 Altershant, 1 Sofatisch und 4 einteilige

Glastisch, 1 guten Schwarz, Tuch-

mantel Gr. 44, für ältere Frau, 1 schön,

dunkelblaues Jäsett Gr. 44, für 9 Mk.,

1 Rock für Mädchen von 14—16 Jahren,

für 6 Mk., 1 Paar gute Gummihüte

Gr. 44 für Herrn.

Reichenbrand, Hofer Str. 50, part.

# Achtung!

Empfiehlt zum Weihnachtsfest und

ins Feld

# Zigaretten

von 4—100-Stück-Packung zu

2, 2 1/2, 3, 3 1/2, 4, 5 u. 6 Pf. pr. St.

# Zigarren,

gut gelagert, zu 7 Pf., 3 St. 20 Pf.

8 Pf., 2 St. 15 Pf., sowie 10,

12 und 15 Pf.

# Tabak

in Päckchen von 15 Pf. an.

# Max Lasch

Zigaretten- und Schokoladengeschäft

Reichenbrand.

# Produzenten-Verteilungsberein für

Neustadt u. Umg. (G. G. m. b. H.)

Dienstag, den 21. November, abend 8 Uhr, im Gasthaus Neustadt

## Generalversammlung.

Tagesordnung: 1. Bekanntgabe des Revisionsberichts. 2. Bericht über das Geschäftsjahr 1915/16. 3. Bericht des Aufsichtsrats über die Erfüllung der Bilanz und Entlastung des Vorstandes. 4. Beschlussfassung über die Gewinnverteilung. 5. Feststellung der Entschuldigung des Vorstandes und Aufsichtsrats. 6. Anträge, welche bis zum 17. November im Kontor schriftlich eingereicht sein müssen. 7. Versammlungsangelegenheiten. — Schluß im Kontor am Freitagabend 9 Uhr. — Der wichtigste Tagesordnungspunkt ist das Erscheinen aller Mitglieder erwünscht, auch werden besonders die Frauen herzlich eingeladen.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.



Gesetzlicher Zeichner

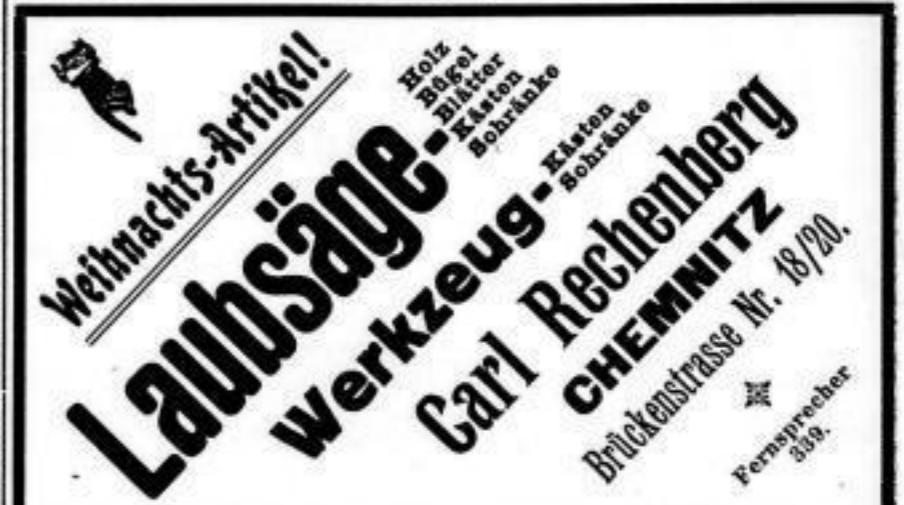
Zum Versenden an unsere tapferen Krieger  
empfiehlt

# Fisch- u. Fruchtkonserven

in großer Auswahl,

ff. Flensburger Rauhaale, sowie  
Oelsardinen in allen Preislagen.

Außerdem empfiehlt Herlingsrogen, Dorschrogen, Lachsgeringe  
und als Spezialität Fischsalat mit Gemüse.



# Totenfest-Bindereien

werden modern, geschmackvoll und billig ausgeführt.  
H. Witosseck, Nevoigtstr. 42 II.

Neuestes verbessertes

Lichttheil-Institut und Dampf-Badeanstalt  
Schönau, Nordstraße 11.

Empfiehlt mein in seiner Vollkommenheit unübertreffliches Lichtbad, irische  
Dampf-, Wannen-, Fächtnadel-, Moor-, sowie billige Volks-  
brausebäder. Vibrations- sowie Handmassage. Zentralheizung sämtlicher  
Räumlichkeiten. Geöffnet Wochentags von 8 Uhr Vormittags bis 8 Uhr Abends.  
Sonntags bis 1 Uhr Mittags. Zugelassen zu sämtlichen Krankenanstalten Chemnitz  
und Umgegend.

Besitzer Otto Krüger,  
Naturheilkundiger.

Vorläufige Berichte auch unter dem Name.

Zu Waggonladung wird bis auf weiteres gekauft:

1. Alte Konservendosen und sonstiges Metallblechmaterial, wenn nicht verrostet, pr. 100 Kilo 3 Mark,

2. Alte, nicht mehr Lederhüte pr. 100 Kilo 6 Mark,

3. Altpapier pr. 100 Kilo 6 Mark,

4. Lumpen, unausgelese, wo Wolle vorhanden pr. 100 Kilo

Alle Haus- und Industrie-Abgänge, Boden- und Kellerram, Alteisen und Altmetalle kaufen zu höchsten Preisen das

Rohproduktengeschäft

R. Hänel, Siegmar, Kronprinzenstraße 15.

Telefon 252.

# Cognac

in allen Preislagen,

empfiehlt im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

# Deutsche Cognachrennerei

vormal. Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Gesucht ein noch guterhaltenes Fell-  
Schweinshörnchen, mittelgroß.  
Angebote unter F. H. N. 100 an die  
Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten. —